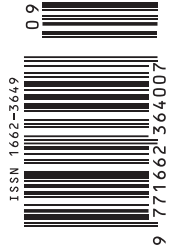


UNTERNEHMER ZEITUNG

Nr. 9, September 2014
20. Jahrgang, Fr. 6.–
www.unternehmerzeitung.ch

Foto: Keystone, Caro/Kaiser



NEUSTART

Die Schweizer Finanzwirtschaft hat schwierige Jahre hinter sich. Nun versucht sie einen Neustart – wenn auch zaghaft. Dabei hätte sie bei wichtigen Trends wie Digitalisierung und Nachhaltigkeit gute Karten.

Ab Seite 7

Anzeige

Online-Fax
eCall™ portal
www.ecall.ch

KAESER
KOMPRESSOREN
Wirtschaftlichste
Druckluftherzeugung
KAESER Kompressoren AG
CH-8105 Regensdorf
www.kaeser.com

wechselstube.ch
DEISEN
INTERNATIONALE ZAHLUNGEN

Telefonie – VoIP
Netzwerk
IT
NETFON
DATENTECHNIK
TELEKOMMUNIKATION
Zürich | Uster | Pfäffikon SZ |
www.netfon.ch | Tel. 044 497 11 11

ABACUS
business software
www.abacus.ch

AZB 8952 SCHLIEREN, ZÜRICH
SWISS BUSINESSPRESS SA
Zürcherstrasse 39, 044 306 47 00

GESCHICHTE EINER INNOVATION

Leben von der Kreativität

Mit dem Swiss Eco Tap the acqua saver hat Bagno Sasso Mobili, eine Firma für Bad- und Inneneinrichtung aus dem Bündnerland, die energieeffizienteste Armatur der Welt auf den Markt gebracht. Voraus ging dieser Innovation eine Reise von St. Moritz über Zürich bis in den Mittleren Osten.

TEXT SAVERIO GENZOLI

Medientermine sind für Rolf Senti, CEO und Gründer von Bagno Sasso Mobili, mittlerweile zur Routinearbeit geworden. Spätestens seit der Lancierung des Swiss Eco Tap-Projekts kann sich der Unternehmer vor den Augen der Öffentlichkeit kaum mehr verstecken. Grund dafür sind unzählige Nominierungen für Designpreise und sonstige Awards, welche im grossen Stil auch gewonnen werden. Viel Publizität also für ein kleines Unternehmen aus dem Bündnerland. Doch dem war nicht immer so.

Als Senti die Bagno Sasso Mobili im Jahr 1995 gründete, war das Tätigkeitsfeld der Firma noch stark eingeschränkt. Das Unternehmen startete mit eigenen Designs von diversen Produkten für das Bad und stellte als erste Firma Wannen aus Holz her. Damit gelang ihm zwar ein kleiner Durchbruch in der Branche – Holz galt bislang als ungeeigneter Werkstoff für Badewannen – belächelt wurde Senti und sein Tun von den Mitstreitern anfangs trotzdem.

Ziel nie aus den Augen verlieren

Als Start-up in einem Umfeld klar zu kommen, welches vor etablierter Konkurrenz nur so strotzt, stellt für eine kleine Firma eine grosse Herausforderung dar. «In so einer Situation musst du immer ein Produkt im Köcher haben, mit dem du allen anderen voraus bist. Mit Massenprodukten kannst du den Markt nicht erobern», erinnert sich Senti an die Anfangsjahre zurück. So setzte die Bagno Sasso Mobili von Beginn weg auf die Produktion von auf den Kunden angepasster und individuell gestalteter Ware anstelle von Produkten ab der Stange. Da durften durchaus auch einmal ausgefallene Ideen zur Umsetzung gelangen, wie beispielsweise eine Wandverkleidung aus echtem Moos. «Wir leben von der Kreativität», so Senti.

Das Kundensegment kristallisierte sich schnell heraus. Als grösster Absatzmarkt entwickelte sich die Ausstattung von Zweitwohnungen, anfangs vor allem vor der eigenen Haustüre. So präsentierte sich der Suvretta-Hang in St. Moritz als die ideale Startrampe für den zukünftigen Weg zum Erfolg. Rolf Senti wusste St. Moritz, wo er einige Jahre nach der Firmengründung in Landquart einen zweiten



Mit der Badewanne aus Holz ebnete sich Rolf Senti den Weg, um später mit dem Swiss Eco Tap voll durchzustarten.

Foto: zVg



Showroom eröffnete, als Marketingantreiber ideal auszunutzen. Kurze Zeit später gelang ihm die Expansion ins Wirtschaftszentrum der Schweiz. Als strategischer Schritt zum Ausbau ihrer Position rief Bagno Sasso Mobili einen weiteren Showroom in Zürich ins Leben und öffnete so die Türen zum globalen Markt. Schon bald machte sich das Unternehmen auch ausserhalb der Bündner Bergwelt einen Namen und vertrieb seine Produkte mit Lizenzpartnern über den gesamten Globus. Gut zwölf Jahre nach der Gründung von Bagno Sasso Mobili konnte Rolf Senti seine erste Ehrung entgegennehmen. Der Betonwaschtisch «Wedge» wurde 2007 mit dem weltweit renommierten «red dot design award best of the best» ausgezeichnet und für den Designpreis der Bundesrepublik Deutschland nominiert. Mittlerweile hat sich Bagno Sasso Mobili zu einem grossen Namen in der Branche entwickelt – weltweit. Das Unternehmen realisierte die Wohnbäder im Zürcher Mobimo Tower, stattete grosszügige Wellness-Oasen für Designerwillen in Dubai aus und hat bei der Gestaltung der Lounge-Bäder in den Etihad Towers in Abu Dhabi mitgewirkt.

Im Banne der Nachhaltigkeit

Doch auf dem zeitweiligen Erfolg ausruhen wollte sich Senti nicht. Als ehemaliger Rad-Profi weiss er, dass Sieg und Niederlage oft sehr nahe beieinander liegen. So arbeitete die Bagno Sasso Mobili immer weiter daran, mit neuartigen und innovativen Produkten am Ball zu bleiben. Inspiriert durch die Teilnahme an diversen Klimakonferenzen in den Vereinigten Arabischen Emiraten und im Hinblick auf die Energiestrategie des Bundes begann Senti im Jahr 2009, mit seinem Team an einer energie- und wassereffizienten Armatur rumzutüfteln. Wie viele Firmen in dieser Branche wollte auch Bagno Sasso Mobili nicht auf das Prädikat der Nachhaltigkeit verzichten. Mit dem Swiss Eco Tap-Projekt sollte ein Beitrag zur Optimierung des weltweiten Ressourcenmanagements geleistet werden. Doch auch hier galt, sich von der grauen Masse abzuheben. «Energieeffiziente Firmen schießen in unserer Branche wie Pilze aus dem Boden», so Senti. Es musste also ein Produkt her, dass nicht nur zur Problemlösung in Energiefragen beiträgt, sondern auch eine ernsthafte Nachfrage zu decken vermag. Die Antwort fand Senti unter anderem im Mittleren Osten.

Durch bisherige Projekte und Klimakonferenzen reiste er durch verschiedene Länder am persischen Golf. Während die Wüstenstaaten vom Erdöl richtiggehend überschwemmt werden, ist Wasser in dieser Region ein kostbares, weil sehr knappes Gut. Trotzdem verbraucht Dubai mit 500 Litern pro Kopf und Tag weltweit am meisten des

blauen Goldes. Ein Grund dafür: Viele der streng gläubigen Einwohner der islamisch geprägten Vereinigten Arabischen Emiraten praktizieren die rituelle Waschung namens «Wudu». Dabei wird der Körper mit Wasser abgerieben. Der Wasserhahn ist während des gesamten Rituals voll aufgedreht. «Durch herkömmliche Wasserhähne fließen pro Minute 25 Liter Wasser, eine Waschung dauert drei bis sechs Minuten», erklärt Rolf Senti. Dieses Ritual wird fünf mal pro Tag wiederholt. Leicht auszurechnen, wieviel Wasser hierfür tagtäglich aus den spärlich gefüllten Reservoiren gepumpt wird. Mit dem Swiss Eco Tap könnte der Wasserverbrauch um 90 Prozent gesenkt werden – eine durchaus lukrative Rechnung für Länder mit dürftigen Wasserressourcen.

Liebesgrüsse aus Dubai

Die Reaktionen vor Ort waren positiv – die Idee stiess im Mittleren Osten auf Anklang. Also machten sich Rolf Senti und sein Projektpartner Werner Egli, CEO der Astra Resources AG, an die Verwirklichung des Vorhabens. Zuerst wurden gewöhnliche Wasserschläuche in die gewünschte Position gebogen und konventionelle Armaturteile umgebaut. So verging mit der Tüftelei einige Zeit, bis das Duo ihren ersten Prototypen präsentieren konnte. Beim Swiss Eco Tap wird das Wasser mit einer speziellen Sprühtechnik aus der Armatur gesprayt.

Um die Praxistauglichkeit zu prüfen, musste probegewaschen werden. Ein muslimischer Bekannter von Rolf Senti übernahm die grosse Aufgabe – und befand die neuartige Armatur als genial. Auch weitere Tests in einer Moschee in Dubai brachte viel Begeisterung für Senti's Innovation. So konnten die ersten Pilotprojekte in der Schweiz lanciert werden. Verschiedene Büroräumlichkeiten wurden bereits mit den Swiss Eco Taps ausgestattet. Zudem wurden mit unterschiedlichen Anbietern des Öffentlichen Verkehrs Evaluationen durchgeführt. Von der ursprünglichen Idee bis zur Markteinführung des Produkts vergingen fünf lange Jahre. Doch seit diesem Sommer ist die energieeffizienteste Armatur der Welt bereit zum Einsatz.

Erst der Anfang

Damit ist es laut Senti jedoch noch nicht getan. Die über Jahre hinweg ausgearbeitete Technologie soll nun als Antrieb für die Entwicklung weiterer Produkte dienen. «Wir wollen Schritt für Schritt neue Einsatzmöglichkeiten entdecken», stellt Senti klar. Dafür sucht er den Kontakt praktisch mit der ganzen Industrie. Der Anwendung des «acqua savers» sind beinahe keine Grenzen gesetzt. Ein interessanter Absatzmarkt würde die Küchenausstattung bieten. «Parallel zu herkömmlichen Wasserhähnen könnten für das Hände- oder Gemüsewaschen Swiss Eco Taps installiert werden», so Senti. Aber auch mit Verkehrsbetrieben laufen bereits Gespräche. Überall, wo viele Leute unterwegs sind, bestehe ein grosses Potenzial.

Mit der Auszeichnung als «Bestes Produkt 2014» sowie der Nominierungen zum Design Preis Schweiz, German Design Award, Global Cleantech Customer Association Award und Entrepreneur Of The Year 2014 ist die Nachfrage nach der wassersparenden Armatur bereits stark angestiegen. So steht das Unternehmen bereits in engem Kontakt mit Abnehmern aus der ganzen Welt – darunter internationale Grossfirmen mit Tausenden von Angestellten. Senti hat sich zum Ziel gesetzt, mit der Swiss Eco Line von Bagno Sasso Mobili zum weltweiten Marktführer im Bereich der nachhaltigen energie- und wassereffizienten Bad- und Wellness-Produkte zu werden. Er scheint diesem Ziel von Tag zu Tag ein Stück näher zu rücken.